

## Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es hat die Aufgabe, wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg aufzubewahren, diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Bisher bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 40 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.  
Konto-Nr. 72 86 24 60 06  
BLZ 100 900 00  
Berliner Volksbank



## Wir danken den Unterstützern

- Berliner  
Stadtgüter GmbH
- Gesellschaft für  
Transfer immateriellen  
Vermögens e.V.
- VBKI – Verein Berliner  
Kaufleute und  
Industrieller e.V.

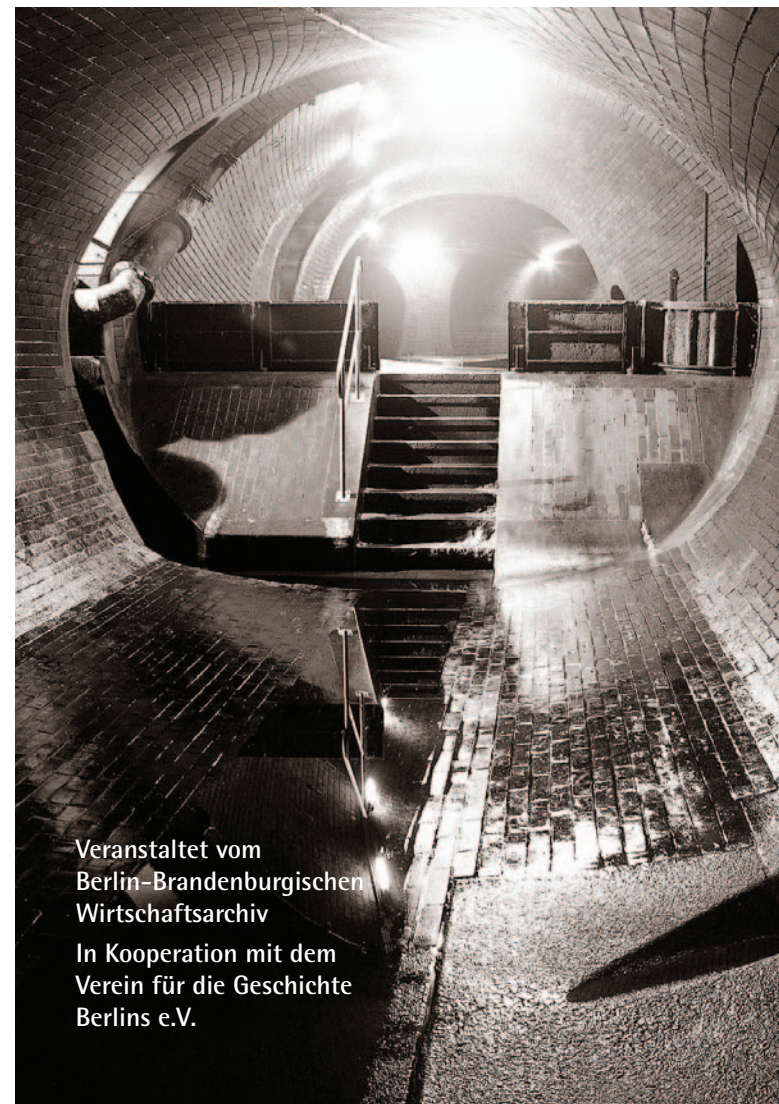


## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



## James Hobrecht und Berlin 140 Jahre Berliner Stadtgüter

8. November 2013 um 18.00 Uhr  
Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus  
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (U + S Bahnhof Zoo)



## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:  
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.  
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin  
Tel. 030 411 90 698, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

Veranstaltet vom  
Berlin-Brandenburgischen  
Wirtschaftsarchiv

In Kooperation mit dem  
Verein für die Geschichte  
Berlins e.V.

## Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn und Begrüßung

### »Der Ingenieur als Städtebauer – James Hobrecht, sein Plan, die Kanalisation und die Berliner Stadtgüter«

Prof. Dr. Hans Stimmann  
Senatsbaudirektor a.D.

### »Vom Stadtgut zum Stadtwerk – neue Impulse für die Stadtentwicklung«

Harald Wolf MdA  
Wirtschaftssenator a.D.

Durch den Abend führt  
Prof. Dr. Klaus Dettmer  
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv

19.30 Uhr

**Gemeinsamer Ausklang des Abends**  
mit Imbiss und Getränken

## James Hobrecht – 140 Jahre Berliner Stadtgüter

Bekannt ist der Stadtbaurat James Hobrecht (1825 – 1902) vor allem für den Hobrecht-Plan, der ab 1862 in Kraft trat und mit seinem Konzept von Ring- und Ausfallstraßen bis heute die Grundlage der Bebauungs- und Verkehrsstruktur bildet.

Das allein reichte für den Platz in der Geschichte – doch Hobrechts Bedeutung für Berlin geht buchstäblich tiefer: Seine Erkenntnisse und Ideen zur Planung von Kanalisation und Abwässern, die Einführung des Radialsystems und die Verrieselung der Abwässer auf stadteigenen Feldern im Umland schufen das Fundament, auf dem Berlin wachsen und den Herausforderungen der Industrialisierung begegnen konnte.

Der Abend soll James Hobrechts Wirken ins Licht rücken und seine Bedeutung bis ins Heute beleuchten. Mitbedacht werden soll und muss bei der Entstehung und Entwicklung der Berliner Stadtgüter, dass die Verrieselung der Abwässer auch einen Kreislauf zur Versorgung der Stadt ermöglichte. Aufgaben und Anforderungen an die Berliner Stadtgüter hatten in ihrer Geschichte stets unterschiedliches Gewicht – und welche Potenziale in ihnen liegen, zeigen sowohl Zäsuren der Geschichte als auch die Debatten der Gegenwart.

## Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins.

Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, zahlreiche Veranstaltungen und die Website [www.DieGeschichteBerlins.de](http://www.DieGeschichteBerlins.de).

Kontakt:  
Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865  
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall  
Schloßplatz 7  
10178 Berlin

